

ZOLLERN-ALB KURIER

Südwest
presse

Balinger Volksfreund
Schmiecha Zeitung
Ebinger Zeitung

Nils Schmid hört sich Belange der Bürger an

Stellvertretender Ministerpräsident besucht Kreis-SPD in der Balinger Stadthalle

**Balingen, 31.10.2011 von
Hannes Mohr**

Bei seinem Besuch am Freitagabend in Balingen nahmen gleich zwei Bürgerinitiativen den baden-württembergischen Finanz- und Wirtschaftsminister Nils Schmid in Beschlag. Für deren Fragen nahm er sich viel Zeit.

Die Kreis-SPD hatte zur Delegiertenkonferenz eingeladen. Im Vorfeld referierte Nils Schmid. Diese Chance ergriff die Bürgerinitiativen (BI) zur Rettung des Bitzwaldes sowie für die Ortsumfahrung Endingen-Erzingen. Der kleine Saal der Balinger Stadthalle war bis auf den letzten Platz voll. Kurz noch mussten sich die Gäste gedulden – der Spitzenpolitiker verspätete sich etwas. „Ja, kommt er denn mit der Bahn“, rief einer der Gäste sarkastisch in den Raum.

Schmid referierte über „Erneuern und Bewahren“. Dabei kritisierte er insbesondere den EnBW-Deal und wiederholte den Standpunkt der SPD zu „Stuttgart 21“. Zudem zeigte er auf, wie die neue Landesregierung dem drohenden Fachkräftemangel entgegen will. Weitere Themen schlossen sich an.

Nach seinem Vortrag begann die ersehnte Fragerunde. Ingeborg Gekle-Maier von der BI gegen das Großgefängnis im Bitzwald ergriff als erste das Wort. Sie fragte Schmid, wie er zu einem transparenten Verfahren für den Bau einer Justizvollzugsanstalt (JVA) in Rottweil kommen will. Schmid bekräftigte sein vor der Wahl abgegebenes Versprechen, einen neuen Suchlauf für Standorte zu starten. Dennoch stellte er klar, dass eine neue JVA unabdingbar sei. „Wir werden auch mit den Anwohnern der alternativen Standorte sprechen“, sagte Schmid. Er wolle, dass jeder Bürger die Auswahlkriterien kennt.

Die BI für die Ortsumfahrung Balingen/Erzingen drängte darauf, das Straßenbauprojekt in den vordringlichen Bedarf zu bringen. Man habe lang genug gewartet. Nils Schmid zeigte Verständnis und fand auch eine Problemlösung: „Wir werden dafür kämpfen, dass Baden-Württemberg mehr Geld vom Bund bekommt“. Schmid kritisierte, das im Moment Gelder nicht nach Bedarf, sondern nach abstrakten Kriterien verteilt werde. Sollte das nicht klappen, würden auch die Projekte im vordringlichen Bedarf eine lange Zeit auf Eis liegen.

Zum Thema Bundeswehrreform gab er Meßstetten den Tipp, Fördergelder zu beantragen. Er nannte Münsingen als Beispiel, wie sich eine Stadt positiv nach dem Abzug der Bundeswehr entwickeln könne. „Wenn die Kommunalpolitik mit Schwung an die Sache geht“, könne es jeder betroffene Standort in Baden-Württemberg schaffen.



Klarer Standpunkt: Ingeborg Gekle-Maier von der Bürgerinitiative gegen das Großgefängnis im Bitzwald bohrte bei Nils Schmid nach

Foto:Hannes Mohr



Nils Schmid zog die Leute an. Nach der Veranstaltung nahm sich der stellvertretende Ministerpräsident in der Aula der Stadthalle für die Fragen der Balingen Zeit.